Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **66 (1954)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Entstehung dieser Arbeit liegt mehrere Jahre zurück. Seither sind jedoch namentlich die letzten Abschnitte umgestaltet worden, nachdem die im Gange befindliche Neuordnung des bischöflichen Archivs in Solothurn wichtige Akten, die uns eine genauere Kenntnis des Verlaufes der Seminarverhandlungen von 1855 an vermitteln, wieder an den Tag gebracht hat. Der bischöfliche Archivar, HH. Dr. Franz Wigger, hat mir die Benutzung dieser Akten auf jede Weise erleichtert; ich bin ihm dafür zu großem Dank verpflichtet. Im übrigen beruht die vorliegende Abhandlung zur Hauptsache auf dem reichhaltigen Quellenmaterial des Staatsarchivs in Aarau. Ergänzungen zur Verhandlungsgeschichte der fünfziger Jahre dürften sich noch aus den Akten der Luzerner Nuntiatur im vatikanischen Archiv ergeben, wenn diese einmal zugänglich sein werden.

Es ging dem Verfasser vor allem darum, die Haltung zu beleuchten, welche die leitenden Männer des aargauischen Staates im ersten Dritteljahrhundert nach dessen Anschluß an das reorganisierte Bistum Basel gegenüber dem für die Kirche so bedeutsamen Anliegen der freien Priesterbildung eingenommen haben. In den Hauptzügen mußte dabei natürlich auch der Gang der Seminarverhandlungen überhaupt dargestellt werden, schon mit Rücksicht auf das Ungenügen der darüber bestehenden Literatur. Ebenso durften die staatlichen Versuche, die Priesterbildung in eidgenössischem Rahmen zu organisieren, nicht unerwähnt bleiben. Auf die allgemeinen kirchengeschichtlichen Zusammenhänge, in welchen dieser Kampf um die vom Staate angestrebte Aufsicht über die Bildung des katholischen Klerus steht, ist im kurzen Schlußkapitel wenigstens hingewiesen.

Aarau, 15. Mai 1954